

Stiftsgasse 7, 52511 Geilenkirchen-Lindern  
Tel. 02462 - 3787  
Email: St.JohannB.Lindern@t-online.de  
www.st-johann-baptist-lindern.de  
Pfarrbüro Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr

PFARRE ST. JOHANN BAPTIST

# PFARRBRIEF

NR. 10/2023

**Pfarrer Norbert Kaluza Tel.: 02453 - 2202 Email: n.kaluza @t-online.de**

Kath. Kindergarten, Stiftsgasse 1, Tel: 02462 - 6808

Priestermotruf über Krankenhaus Geilenkirchen nur tagsüber 8.00 - 20.00 Uhr

Tel.: 02451 - 6220; sonst nur über Pfarrhaus Würm 02453-2202

Telefonseelsorge (kostenfrei) Tel.: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Beichtgelegenheit: Samstag 17.30 -17.50 Uhr in Immendorf und nach Vereinbarung



Hans Kurzes großer Zorn und ganzer Neid galten Johann Sebastian Bach, dem Kantor an der Thomaskirche. Das war ein Genie, das merkte Kurze wohl; ein Genie, wie er selber gerne eins gewesen wäre. Weil aber Bach das Genie war und nicht er, war Kurze sehr übel zu sprechen auf Bach. Und darum sagte er ihm auch ab, als Bach ihn vor Weihnachten des Jahres 1734 bat, bei seiner neuen Weihnachtsmusik doch die Geige zu spielen. Nein, hieß Kurzes Antwort, obwohl er den Lohn gut hätte brauchen können.

Wie dann aber am ersten Weihnachtstag die neue Kantate aufgeführt werden sollte im Gottesdienst, da konnte es der Geiger nicht über sich bringen, daheim zu bleiben. Heimlich schlich er sich in die Kirche, setzte sich zuhinterst in die Ecke und wartete, was komme.

Doch statt der Musik kam Johann Sebastian Bach, der berühmte Kantor, höchstpersönlich durch die Kirche gegangen, direkt auf Hans Kurze in seinem düsteren Winkel zu.

„Ich bitte euch flehentlich, kommt herauf und spielt die Geige. Der eine Geiger liegt im Bett und ohne

können wir's nicht machen“, sagte der große Bach zu dem kleinen Kurze. Und Kurze, als er sich zierte, wurde von den Leuten gedrängt, die um ihn herum saßen, und gab schließlich widerstrebend nach.

Als er dann aber ab Blatt mitspielte und hörte, was da entstanden war, und die Worte der Weihnachtsgeschichte, lebendig gemacht von der Musik, ihm ins Herz rannen, da merkte er, wie der Heiland der Welt in seinem eigenen, finsternen Herzen gerade noch einmal geboren wurde und wie ein Licht von ihm ausging, das den ganzen Menschen durchstrahlte und durch die Augen brach und auf andere überspringen wollte. „Im Dienst dieses Neugeborenen stehen wir beide. Bach und ich“, ging es Kurze im Spielen durch den Kopf. „Im Dienst des großen Gottes, der zu jedem Menschen kommt. Er, der Tonsetzer, und ich, der Geiger. Beide gewürdigt, das Lob des Gottes zu singen, der bei uns ist.“

Es wurde die schönste Weihnacht seit langem bei Kurzes zu Hause, und aus Bachs Neider Hans Kurze wurde einer von Bachs treuesten Fürsprechern und ein guter Geiger seiner Werke dazu.

*Ulrich Knellwolf*





***Ich habe mich auf den Weg zur Krippe gemacht:  
Wie einer der Könige suchte ich nach einem Lichtpunkt am dunklen Himmel.  
Wie einer der Hoffnungslosen suchte ich nach  
einem Funken Hoffnung in dieser Welt.  
Wie einer der Verlorenen suchte ich ein Zuhause - bei Gott.  
Ich suchte Gott bei den Menschen und fand - einen Blick, der mich verstand,  
und fand eine Hand, die mich suchte, und fand einen Arm, der mich umfasste,  
und fand einen Mund, der zu mir Ja sagte.  
Ich fand - Gott, nach langem Suchen: sehr arm, nicht mächtig, nicht prächtig,  
sehr bescheiden, alltäglich, als Kind in der Krippe,  
nackt, frierend, hilflos mit seinem Lächeln durch die Zeiten;  
das erreichte mich in meinen Dunkelheiten.  
Gott fing ganz klein an - auch bei mir.***

Hanns-Dieter Hüsich

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindemitglieder!

Mit den Worten von Hanns-Dieter Hüsich wünsche ich Ihnen zum Weihnachtsfest, dass Sie suchen und finden, vor allem eine Spur von Gott, der die Liebe ist, der uns menschlich entgegenkommt, manchmal in Menschen, die uns ganz nahe sind, manchmal in den Fremden und Fernen.

Am Fest der Menschwerdung Gottes dürfen wir feiern, dass er sich finden lässt in dieser Welt und in unserem Menschenleben; im Kind in der Krippe, in unserem Menschenbruder Jesus von Nazareth.

Überraschend und gegen alle übliche Erwartung fängt Gott ganz klein an, auch bei jeder und jedem von uns. Jesus, der für uns auch der Mann am Kreuz und der Sieger über Sünde und Tod ist, ist der Funke Hoffnung in dieser Welt, der Lichtpunkt am dunklen Himmel und das Ja-Wort Gottes.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie in der Heiligen Nacht und in den Nächten Ihrer Sorgen und Ängste aufbrechen können nach Betlehem und das Licht und den Frieden des menschengewordenen Herrn neu entdecken. Ihnen und allen, die zu Ihnen gehören, eine gesegnete und frohmachende Weihnacht und Gottes Wegbegleitung im Neuen Jahr 2024!

*Hanns-Dieter Hüsich*

## Gottesdienstordnung: 24.12.2023 - 27.01.2024



*Ich empfinde diese Reaktion Marias als ganz wunderbar. Zunächst einmal lässt sie die Worte des Engels an sich heran, blockt nicht ab - obwohl die Worte zunächst nicht angenehm sind, sondern erschreckend. Dann bleibt Maria nicht im Schrecken verhaftet, sondern wird aktiv: sie denkt nach. Keine vorschnelle, übereilte Reaktion, sondern ruhiges Nachdenken. Eine solche Art zu reagieren fehlt uns heute in so vielen Lebensbereichen.*

Michael Tillmann

### 4. Advent B

**Sonntag**                    **Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an  
**24. Dezember**            bestimmte Verstorbene  
**11.00 Uhr**

Samstag, 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf;  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm



*„Er kam in sein Eigentum,  
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“*

*Dieser Satz aus dem Johannesprolog gehört auch zu Weihnachten. Gott wird in Jesus Mensch, um ganz nah bei den Menschen zu sein, doch die Menschen lehnen den erwachsenen Jesus ab, treiben ihn hinaus aus der Welt, aus seinem Eigentum, hinaus ans Kreuz. Doch das ist nicht das letzte Wort geblieben.*

### WEIHNACHTEN B

Heilig Abend            21.00 Uhr - Christmette in Kraudorf  
                                 23.00 Uhr - Christmette in Würm

**Montag**                    **1. Weihnachtstag**  
**25. Dezember**            **Festmesse** mit besonderem Gedenken an  
**11.00 Uhr**                    bestimmte Verstorbene

**ADVENIAT - Kollekte**

9.30 Uhr - Festmesse in Immendorf



Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf: Für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben.

**Helfen Sie mit!**  
**Weihnachtskollekte**

## *Hl. Stephanus (2. Weihnachtstag)*

**Dienstag**  
**26. Dezember**  
**11.00 Uhr**

**Festmesse** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

### *Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder*

8.00 - Festmesse in Kraudorf;; 9.00 - Festmesse in Würm;  
10.00 - Festmesse in Immendorf

Mittwoch: *Hl. Johannes, Evangelist*  
8.15 - Festmesse mit Segnung des Johannesweins in Würm

Donnerstag: *Fest der Unschuldigen Kinder*  
**16.00 - Festmesse mit Segnung der Kinder in Kraudorf**

**Freitag**  
**29. Dezember**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

### *Blumenkollekte*



Es ist eine schöne alte Tradition, die **Kinder in der Weihnachtsoktav zu segnen** und ihnen damit die Nähe und Zuneigung Gottes zusprechen zu können, wie sie ja gerade in der Menschwerdung seines Sohnes - im wahrsten Sinne des Wortes - greifbar wir.

**Am Donnerstag, dem 28.12. um 16.00 Uhr  
wird es diese Segnung  
in der Pfarrkirche zu Kraudorf geben.**

Alle Kinder und ihre Eltern sind dazu ganz herzlich eingeladen.



## *Krippenspiel*

Heiligabend, 16.00 Uhr  
in der Pfarrkirche

Wir laden alle Familien mit Kindern herzlich zum Krippenspiel ein.



**Redaktionsschluss für den Pfarrbrief**

**Nr. 1/2024 (27.01.- 23.02.2024)**

**ist am Dienstag, 16. Januar um 18.00 Uhr**



*Simeon und Hanna sehen tiefer.  
Sie spüren die Anwesenheit Gottes in diesem Kind.*

## Fest der Heiligen Familie B

**Sonntag**  
**31. Dezember**  
**11.00 Uhr**

**Festmesse** mit besonderem Gedenken an  
bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - Festmesse in Kraudorf; 9.30 - Festmesse in Würm  
Silvester: **17.00 - Jahresabschlussmesse in Immendorf**

**Montag**  
**01. Januar**  
**11.00 Uhr**

**Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr) Festmesse**  
Wir beten um Gottes Segen für uns alle im Neuen Jahr

### *Kollekte für unsere Pfarrei*

9.30 - Festmesse in Würm; 17.00 - Festmesse in Kraudorf

Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**05. Januar**  
**18.00 Uhr**

**Herz-Jesu-Messe** mit besonderem Gedenken an  
bestimmte Verstorbene

### *Blumenkollekte*

**Samstag**  
**06. Januar**  
**10.00 Uhr**

**Erscheinung des Herrn - Hochfest**  
**Aussendung der Sternsinger**

9.00 - Festmesse in Würm

---

**20\*C+M+B+24**

**Die Sternsinger kommen am Samstag, 06. Januar ab 10.00 Uhr  
zu allen, die sich im Pfarrbüro angemeldet haben.**

---

## **GEBURTSTAGE**

*Möge Gott auf dem Weg, den du vor dir hast, vor dir hergehen.  
Das ist unser Wunsch für deine Lebensreise. Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks finden und ihnen auf dem ganzen Weg folgen.*

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen  
Allen, die in dieser Zeit ihren Geburtstag feiern!



*Es ist einer der magischen Momente der Weltgeschichte, als Jesus getauft wird. Ein eher unscheinbarer Moment, den viele auch gar nicht so recht mitbekommen haben. Johannes steht im Wasser des Jordan, eher wild gekleidet. Dort tauft er Menschen, wäscht sie rein, befreit sie von ihren Sünden. An einem dieser Tage steht Jesus am Ufer und will getauft werden. Nach einer Weile des*

*Zögerns macht Johannes das auch. Eine Stimme ist dabei zu hören, die über Jesus sagt: Du bist mein geliebter Sohn.*

## Taufe des Herrn B

**Sonntag**  
**07. Januar**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

**Kollekte f. d. Aus- u. Weiterbildungsprojekte kirchl. Mitarbeiter in Afrika**

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf

Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm

Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf

Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm

Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**12. Januar**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

**Blumenkollekte**



## TAUFE

### Tauftermine für das Jahr 2024

Pfarrre Würm und Pfarrre Kraudorf: 13.01.; 9.03.; 11.05.; 13.07.; 14.09.; 9.11.

**Pfarrre Lindern und Pfarrre Immendorf: 10.02.; 13.04.; 8.06.; 10.08.; 12.10.; 14.12.**

Würm und Lindern: **14.30 Uhr**; Kraudorf und Immendorf: 15.30 Uhr

**Taufgesprächstermine: 16.01. und 3.09. 2024, jeweils um 19.00 Uhr**  
im **Gereonhaus, Klosterstr. 25, Geilenkirchen-Würm**

Beim Taufgespräch wird über die Bedeutung der Taufe und die Aufgaben der Eltern und Paten gesprochen.

Ein Taufgespräch ist Pflicht, vor allem beim ersten Kind.

**Bitte vorher im Pfarrbüro melden!**



*Jesus lädt Suchende ein -  
Damit beginnt der Evangelist Johannes seine Erzählung.  
Menschen lassen sich locken ins Neue und Unbekannte  
Und finden darin das Leben.  
Gute Aussichten fürs noch neue Jahr.*

## 2. Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag**  
**14. Januar**  
**11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an  
bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm  
16.30 - Fatima-Andacht in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag**  
**19. Januar**  
**18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an  
bestimmte Verstorbene

**Blumenkollekte**

---

## Gebet am Neujahrstage

(aus „Weg zum Himmel“, Ratibor, 1931)

*Liebevollster Vater! Im Namen Jesu treten wir heute mit dankerfüllter Seele vor dein Angesicht, um dich zu preisen für alle Gnadenerweisungen des verflossenen Jahres und für die besondere Wohltat, dass du uns dieses neue Jahr hast erleben lassen. Fürwahr, deine Barmherzigkeit ist ohne Ende, und deine Güte alle Morgen neu! Du bist reich an Gnaden für alle, die dich anrufen. So gib denn auch, o Herr, dass dieses neue Jahr für uns ein gesegnetes werde. Wende ab von uns alle Gefahren des Leibes und der Seele und schenke uns gnädig alles, was wir für unser zeitliches und ewiges Heil bedürfen! Segne, o Vater, alle für das ganze bevorstehende Jahr! Segne jung und alt, arm und reich, Eltern und Kinder, Vorgesetzte und Untergebene; segne die Betrüben, Notleidenden und Kranken, die Witwen und Waisen. Erbarme dich aller, welche in diesem Jahre von hinnen scheiden werden und schenke ihnen eine glückliche Sterbestunde. Uns aber erhalte und stärke in deinem heiligen Dienste, auf dass auch wir einst selig sterben und das ewige Leben erlangen. Amen.*

---

Das ist wahrscheinlich der größte Wunsch für das neue Jahr. Frieden zwischen den Nationen wie zwischen der Ukraine und Russland. Frieden in den Staaten, die sich immer schneller auseinanderentwickeln. Frieden in den Familien, am Arbeitsplatz, in Vereinen ... Frieden mit der Schöpfung und auch Frieden mit sich selbst. Und – meiner Ansicht nach die Grundlage für jeden Frieden – Frieden mit Gott. Der Engelswunsch aus der Heiligen Nacht: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ steht auch über dem neuen Jahr.



*Menschenfischer zu werden,  
bedeutete für die Jünger Lebensgefahr.  
Und noch heute kommen in vielen Regionen der Welt  
Menschen ums Leben,  
weil sie anderen von Jesus erzählen.*

### 3. Sonntag im Jahreskreis B

**Sonntag  
21. Januar  
11.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an  
bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Immendorf  
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Kraudorf; 9.30 - hl. Messe in Würm

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm  
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf  
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm  
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag  
26. Januar  
18.00 Uhr**

**Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an  
bestimmte Verstorbene

**Blumenkollekte**

**„Das einzige, was wir zu fürchten haben,  
ist die Furcht selbst.“** (Franklin D. Roosevelt)

Liebe Leserinnen und Leser,  
am 4.03. des Jahres 1933 versuchte Franklin D. Roosevelt bei seiner Amtseinführung als Präsident der USA seinen Landsleuten mit oben zitiertem Satz Mut zu machen. Auf diese Weise rief er zur Angstfreiheit auf und untermauerte dies mit guter Laune, die auf das Land, ja auf die Zeit ansteckend wirkte. Nun, fast 91 Jahre später, hat sich da etwas verändert. In der Politik melden sich Abschottungdemagogen und autoritäre Staatsführer zu Wort und malen nicht selten ein Untergangsszenario aus.

Angst entsteht aufgrund der unterschiedlichsten Weltereignisse: Angst vor Terror und Krieg; Angst vor Überfremdung; Angst vor Naturkatastrophen.

Die Nächte der Angst mit vielen Gesichtern brechen herein in den persönlichen Lebensalltag: Angst vor Krankheit und Tod; Angst vor Altersarmut; Angst vor Scheitern und Versagen; Angst, dass man das Ganze nicht schafft - Familie, Beruf, Erwartungen, etc.

Ängste machen sich auch in der Kirche, zu der wir gehören, breit: wir fürchten, dass wir als einzelne Pfarre in einer Seelsorgeeinheit untergehen;

wir ängstigen uns, wenn strukturelle und personelle Veränderungen eintreten, die uns anfangs - ich gebe zu - herausfordern; kirchlichen Entscheidungsträgern hingegen fehlt oft der Mut klare Ansagen zu machen, wo der Weg künftig langgehen soll; was durch die Maßnahmen besser sein wird.

Liebe Leserinnen und Leser, mir fehlen in Kirche und Gesellschaft der Optimismus und die gute Laune eines Franklin D. Roosevelt, obwohl wir doch allen Grund dazu hätten, als Christen wie er zu handeln. Wir haben nämlich Betlehems Hirten, die nicht nur auf dunklen Feldern, sondern eben in den Nächten der Angst lebten, etwas voraus: Wir wissen um die Leichtigkeit jenes Engels, der den Hirten zurief: „Fürchtet euch nicht, ...“ (Lk 2, 10)

Dass wir uns richtig verstehen, das heißt nicht: Es ist alles halb so schlimm! Die Angst wird einfach weggeblasen. Das keinesfalls! Doch die Botschaft des Engels, die zu hören ich Sie herzlich einlade, will mit uns Ähnliches machen wie mit den Hirten: uns aus der Starre des Schocks lösen, uns zur Unerschrockenheit motivieren.

„Kommt, wir stehen als Pfarreien Würm, Kraudorf, Lindern und Immendorf zusammen und gehen zu dem Kind, das Hoffnung und Neuanfang schenkt!“





Ein Mann aus Afrika las in der Bibel von der Geburt des Gottessohnes. Da wurde ihm klar, er musste dem Gottessohn etwas schenken. Er dachte lange darüber nach, was er Wertvolles anzubieten hatte. Da fiel ihm sein Stock ein: ein schön geschnitzter Handstock. Er entschloss sich, sich davon zu trennen. Jesus sollte ihn haben. Und so machte er sich auf, kniete vor Jesus nieder und wollte ihm den Stock geben. Jesus aber sagte: „Ich brauche deinen Stock nicht; mein Reich ist ein Friedensreich; da wird nicht geschlagen, sondern geliebt.“

Der Mann kehrte enttäuscht in seine Hütte zurück. Wenn Jesus seinen Stock nicht wollte, was war dann gut genug für ihn? Plötzlich kam ihm die Entscheidung: Jesus braucht Kämpfer, die sich für ihn einsetzen. Erneut machte er sich

auf den Weg zu Jesus und sagte zu ihm: „Ich will dein Kämpfer sein. Hier bin ich.“ Jesus sah ihn freundlich an und sagte: „Ich bin nicht auf Kämpfer angewiesen; ich kann meinen Vater bitten, mir Tausende von Engeln zu senden.“

Da rief der Mann entrüstet aus: Du willst meinen Stock und meinen Dienst nicht, etwas Besseres habe ich nicht. Was soll ich dir noch schenken? Jesus antwortete: „Ich bin nicht gekommen, dass Du mir etwas schenkst. *Ich will Dir etwas schenken: mich selbst. Du sollst mich als Geschenk annehmen.*

Das ist schwieriger, als mir etwas zu geben. Ich selbst möchte dein altes Leben verwandeln. Ich will dir die Liebe Gottes geben und dein Leben mit Frieden und Freude erfüllen. Dann wirst du von selbst deinen Stock und deinen Dienst herschenken - an die Menschen. Das kannst du aber erst, wenn du meinen Dienst angenommen hast.“

In dieser Geschichte leuchtet der Kern der Weihnachtsbotschaft auf: Zuerst schenkt Gott dir etwas: seinen Sohn. Was kannst du tun? Nur eines: sein Geschenk annehmen und dich darüber freuen. Ich brauche nichts leisten, nichts bezahlen. Gott liebt mich, darum handelt er so. Diese Botschaft richtet sich an jeden von uns: den „guten Christen“, den Suchenden, den Zweifelnden, den Trauernden, den Ungläubigen. „Euch - dir und mir - ist heute der Retter geboren!“ Wenn wir sein Geschenk angenommen haben werden wir froh und in dieser Freude hingehen und Wertvolles weitergeben an die anderen. Ob uns das das gelingt?



Heutzutage sind die Krippen nicht mehr aus der weihnachtlich geschmückten Kirche oder auch dem eigenen Haus wegzudenken. Josef, Maria und das Jesuskind, dazu eine kleine oder große Schar weiterer Figuren von Hirten, Königen sowie Ochs und Esel: selbst in nichtchristlichen Häusern gehört die Krippe zum dekorativen Inventar. Ob eher antik oder modern, aus Holz oder Ton, die Variante gehen ins Unermessliche. Auf dem Weihnachtsmarkt oder auch in den Hochburgen der Holzschnitzerei sind der Fantasie und auch den Preisen keine Grenzen gesetzt. Die Geschichte der Krippe begann vor genau 800 Jahren, und ihr Erfinder ist kein Geringerer als der bekannte und beliebte Heilige Franziskus von Assisi.

In der Adventszeit des Jahres 1223 kam Franziskus der Gedanke, die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukasevangelium den Menschen, die nicht lesen konnten, bildhaft und lebendig nahezubringen. Er wollte damit zeigen, in welcher Armut und Demut Gott in dem kleinen Kind Mensch geworden war. Auf einem Spaziergang soll er auf eine Höhle in der Nähe von Greccio in Umbrien gestoßen sein. Mit dem davor liegenden Platz bot sich dieser Ort bestens für eine lebendige Weihnachtsdarstellung und einen Gottesdienst an. Die Bauern vor Ort konnte Franziskus rasch für seine Idee begeistern. Sie waren bereit, einzelne Rollen der Weihnachtsgeschichte zu übernehmen und auch die Tiere für das

Krippenspiel miteinzubeziehen. Sie schmückten die Höhle mit Holz und Stroh und bereiteten sich auf den Weihnachtsabend vor. In der Christnacht zog eine große Schar mit Fackeln und Kerzen den Berg zur Höhle hinauf. Franziskus feierte den Gottesdienst mit allen seinen Klosterbrüdern sowie allen Priestern der Umgebung. Bis heute wird die Tradition des Weihnachtsgottesdienstes in der Höhle fortgesetzt.

Die Darstellung des Kindes in der Krippe mit den Figuren der Weihnachtsgeschichte wurde immer beliebter und zog weitere Kreise. In Rom befindet sich die wohl älteste Krippendarstellung der Welt in der Kirche Santa Maria Maggiore. Sie stammt aus dem Jahr 1291 und wurde von dem Bildhauer Arnolfo di Cambio aus Marmor gestaltet. Mitte des 16. Jahrhunderts sind Krippendarstellungen mit Figuren aus Holz in vielen Kirchen nachweisbar. Vor allem die Jesuiten brachten die unterschiedlichen Formen von Krippen in verschiedenen Teilen Europas. Auch in München und Innsbruck sind Krippendarstellungen aus dem 16. Jahrhundert belegt. Auf 1615 datiert ein schriftlicher Beleg für eine Krippendarstellung im Salzburger Benediktinerinnenkloster Nonnberg. Aus Südtirol stammen die heute typischen Holzkrippen, die im Lauf der Zeit um weiteres Personal wie die Heiligen Drei Könige sowie ganze Krippenlandschaften erweitert wurden. Diese wurden oft in der regionalen Tradition gestaltet, so entstanden sogenannte Heimatkrippen. Nach und nach entwickelten sich auch Fasten- und Osterkrippen sowie weitere Darstellungen biblischer Ereignisse in der Tradition der Weihnachtskrippe.

Marc Witzenbacher